

Düsseldorfer Ausstellung 1954

Vom 9. bis 24. Oktober 1954 findet eine Internationale Jagd- und Sportfischerei-Ausstellung in Düsseldorf statt, an der der Verband Deutscher Sportfischer und die Confédération internationale de la pêche sportive (CIPS) mit allen ihren Ausschüssen und Organisationen teilnehmen werden. In geräumigen Becken soll die Tierwelt unserer fließenden und stehenden Gewässer in Ausschnitten der natürlichen Lebensräume gezeigt werden. Eine Gewerbeschau wird Gelegenheit bieten, neueste Angelgeräte und die vielen sonstigen wichtigen Ausrüstungsgegenstände des Sportfischers zu besichtigen. Außerdem sind internationale Turniere und andere Veranstaltungen vorgesehen.

Wie lesen in der Zeitschrift . . .

„Schweizerische Fischerei-Zeitung“ (9/55): Eine im August 1955 gefangene Barbe von 44 cm Länge und 650 g Gewicht hatte nach der Kiemenmarke, die sie trug, in Jahresfrist vier Fischpässe zwischen Laufenburg und Bremgarten (Aarg.) überwunden. (P St.)

—: Die Ergebnisse der Bodenseefischerei 1952 (ohne Untersee) betragen 658.245 kg, wovon auf Deutschland 356.112 kg, auf die Schweiz 175.676 kg und auf Österreich 105.955 kg entfielen; der Gesamtfang an Blauflechten belief sich auf 324.680 kg.

„Die Fischwirtschaft“ (6/55): Die Bundesrepublik Deutschland ist nach Großbritannien das größte Fischverbrauchsland Europas, obwohl im Vorjahr nur 114 kg Fische und Fischwaren je Kopf der Bevölkerung entfielen (1949: 15 kg, Vorkriegsdurchschnitt: 12 kg). Die Höhe des Konsums besagt, daß der Fisch heute nur von wirtschaftlich besser gestellten Kreisen und passionierten Fischessern gekauft wird, aber keineswegs allgemeiner Konsumartikel ist. (G. HASS, KAUFMANN.)

—: Die Emdener Heringsfischerei blickt heuer auf einen 400jährigen Bestand zurück. Sie ist die erste deutsche Hochseefischerei (D. SCHNACKENBECK).

— (8/55): Man führt im Ausland mit eigens für den Transport verderblicher Waren entwickelten Flugzeugtypen seit einigen Jahren die Beförderung von Fischen durch und hat damit gute Erfahrungen gemacht. Das allgemeine Sinken der Luftfrachtkosten läßt weitere günstige

Entwicklung erwarten, zumal rasche Verteilung der Qualität und dem Umsatz zugute kommt.

— Tauchuntersuchungen an der kalifornischen Küste ergaben, daß an 5 bis 10 Prozent der beobachteten Fische äußerliche Infektionskrankheiten festgestellt wurden, die in der Hauptsache von Bakterien hervorgerufen zu sein scheinen. Auch Fischer sind solchen Infektionen ausgesetzt. Bekannt ist die bei Verletzungen an Rotbarschstacheln vorkommende „Fischrose“, als deren Erreger der Rotlaufbazillus erkannt ist. Die an Seefischen festgestellte Tuberkulose ist mit der beim Menschen auftretenden nicht erregeregleich.

„Fischen und Angeln“ (B. 8/55) Der bulgarische Ministerrat hat beschlossene Talsperren, Kanäle und Bewässerungssysteme fischereilich intensiv zu nützen. Er hat deshalb die entsprechenden Behörden und Fachstellen beauftragt, einen Gesamtplan zum Studium dieser Gewässer im Hinblick auf die Fischzucht auszuarbeiten (M. ZANKOW).

— Fischereihilfe H. MUISSUS berichtet von den ausgezeichneten Ergebnissen des Maränenfanges (Coreg. albula) mit Schwebenetzen während des Sommers und erwähnt als Vorteile gegenüber dem Zugnetz: rasche, einwandfreie Standortermittlung der Maränen; Befischung sonst unerreichbarer Stellen; selektiver Fang der marktfähigen Fische durch Anwendung verschiedener Maschenweiten ohne besonderen Kostenaufwand; geringer Anschaffungspreis und geringeres Gewicht.

Besprechungen

Max Piper **Der vielseitige Angler.** Neumann-Verlag, Radebeul und Berlin.

Altmeister Piper, der „vielseitige Angler“ Begründer des deutschen Turniersports, hervorragender Gerätetechniker und namhafter Autor, erfreut mit seinem jüngsten Musenkind seine zahlreichen Freunde und Schüler, und wird damit sicher neue gewinnen. In charmantem, humorvollem Plauderton bringt der Verfasser in seinem über 300 Seiten starken, mit vielen Abbildungen und Fotos geschmackvoll ausgestatteten Werke so viel aus seiner langjährigen Praxis in sämtlichen Sparten der modernen Angelei mit besonderer Betonung des Friedfischfanges —, daß er wirklich für jeden etwas

zu bringen vermag. Ferne von trockener Schulmeisterei, verrät dieser alte Praktiker und Bastler immer wieder wertvolle Kniffe, die allein schon die Anschaffungskosten dieses eigenartigen Buches bezahlt machen. Die zum Teil auf Grund eigener Skizzen ausgeführten zahlreichen Abbildungen zeigen ebensolche Originalität wie die zwanglose Anordnung der einzelnen Kapitel und ergeben zusammen ein ungewöhnlich farbiges Bild von der Vielseitigkeit unseres Sports, das den Anfängern und den „alten Hasen“ gleichermaßen in seinen Bann ziehen wird. Bravo, Maxe!
E. K.-K.

Aus dem Leserkreis

Ein seltsamer Schleienfang

In unserem Garten befindet sich ein runder Zierteich von etwa 4 Meter Durchmesser, der am Rande einen $\frac{1}{4}$ Meter tiefen, zirka 35 Zentimeter weiten Abflussschacht besitzt, in dem sich immer Regenwasser hält. Da der seit einigen Jahren leer stehende Teich wieder mit kleinen Fischen besetzt werden sollte, wurde er kürzlich gereinigt und dabei auch der Abflussschacht teilweise vom angesammelten Regenwasser entleert. Zu unserem größten Erstaunen hoben wir längere Zeit nach der Wiederfüllung des Teichleins aus dem Schacht eine zirka 30 Zentimeter große, normal entwickelte Schleie heraus, deren Bauchflossen ausgesprochene Löffelform angenommen hatten.

Unsere Nachforschungen darüber, wie die Schleie in den Schacht gekommen sein könnte, ergab folgendes: Vor 7 oder 8 Jahren wurden aus dem Silbersee in Kritzendorf gefangene Jungfische in den Abflussschacht gegeben. Das Vorhandensein der nunmehr aufgefundenen Schleie ist daher nur so zu erklären, daß eines der Jungfische am Leben geblieben war und sich trotz des überaus beengten Raumes bis auf die löffelförmig gestaltete Bauchflosse normal entwickelt hatte. Interessant ist, daß die Schleie im Schacht verblieb, obwohl seit einigen Wochen der Zierteich wieder mit Wasser gefüllt war.

Wir waren fassungslos, unter welchen Bedingungen sich der Fisch am Leben erhalten konnte. Ist doch anzunehmen, daß im Laufe von regenarmen Sommern der Wasserstand im Schacht überaus niedrig war und das Wasser im Winter bis zu einer gewissen Tiefe einfrohr. Nahrung muß die Schleie genügend vorgefunden haben, da sie ziemlich wohlgenährt war.

A. Knoll, Wien

Fischereihilfe, seit $3\frac{1}{2}$ Jahren selbständig, als Fischmeister in großer Forellenzucht tätig, 27 Jahre alt, verheiratet, sucht ab sofort geeignete **Beschäftigung**, geht auch ins Ausland (Deutschland, Schweiz), Zuschriften erbeten an Hans Hrasstinger, Kleinfelgitschberg 35, Post Heiligenkreuz am Waasen, Steiermark.

Ausgegeben am 5. Oktober 1953.

Markt- und Handelsberichte

Fischart	Herkunft	Zufuhr in kg	Großhandel Kilopreis in Groschen	Kleinhandel
Wien				
Ausweis des Marktamtes über August 1955				
a) Süßwasserfische (lebend):				
Abwäger	Niederösterreich	60	600	800
Hechte	Burgenland	888	1050—1540	1400—1900
Hechte	Niederösterreich	39	1340	1800
Karpfen	Burgenland	4079	1000—1200	1400—1800
Schleien	Burgenland	140	1050—1540	1400—1800
Weißfische . .	Niederösterreich	407	450	600
Weißfische (tot)	Niederösterreich	211	400	520
		5824		
Zander (tot)	Polen	250	2277	5070
b) Seefische (tot)			720—1075	950—1500
Wr.-Neustadt				
Marktamtbericht über August 1955				
Karpfen (leb.)	Z. F. M.	80	1200	1600
Seefische	Z. F. M.	2504		

(Fortsetzung: 4. Umschlagseite.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Besprechungen: Der vielseitige Angler 152-153](#)